



Der Schuh entscheidet: Wer wird die zukünftige Königin? Und im Märchen wie in der Oper ist es Aschenputtel, die ohne Mühe ihren Fuß in den Schuh gleiten lässt. Foto: Meinke

# Aschenputtel wird Angelina

Kulturring präsentiert Kinderoper nach Rossini im Audimax der Universität

VON FRANZISKA SOEHRING

HILDESHEIM. Aschenputtel kennt jedes Kind aus dem Hausbuch der Grimmschen Märchen. Aber dass es neben der Zeichentrickverfilmung von Walt Disney auch eine gleichnamige Oper des italienischen Komponisten Gioacchino Rossini gibt, wissen sicher die wenigsten.

Jetzt war die Junge Kammeroper Köln beim Kulturring im Audimax der Uni zu Gast und zeigt eine für Kinder bearbeitete und gekürzte Version des zweieinhalbstündigen Klassikers.

Jedes Land hat seine eigene Version des Märchens: So wie Aschenputtel in der englischen Fassung Cinderella heißt,

wird sie in der italienischen Bearbeitung Cenerentola oder Angelina genannt. Die Geschichte bleibt dieselbe: Aschenputtel wird von ihren faulen Stiefschwestern zur Hausarbeit gezwungen. Und als eines Tages die Einladung zu einem Ball im Palast der Prinzen eintrifft, soll sie zu Hause bleiben.

Das ist aber ungerecht, findet Erzähler Aldoro, der auf der Bühne immer wieder in andere Rollen schlüpft und die Kinder im Publikum nach ihrer Meinung zum Geschehen in der Geschichte befragt. Denn schließlich geht es auf dem Ball darum, dass der Prinz eine Frau finden soll – und da sollen alle Mädchen die gleiche Chance haben. Das finden auch die klei-

nen Zuschauer, und so bekommt Aschenputtel ihr Kleid und kann bis zwölf Uhr zum Ball gehen. Dann muss sie sich beeilen, denn dann ist der Zauber der Garderobe aufgehoben.

Dass bereits bis an diese Stelle die ganze Geschichte hauptsächlich in Arien erzählt wird, ist gar nicht hinderlich aufgefallen. Sicher haben die Songs nicht ganz den gleichen Ohrwurmcharakter wie in der Disneyversion – funktionieren aber in anderer Weise gut: Denn niemand singt hier in gereimten Versen oder holpriger Sprache – sondern eben genau so, wie man spricht.

Und außerdem gibt es ja noch Aldoro, der ab und zu kommentiert, was passiert,

und zwischen Kindern und Geschichte vermittelt.

Darüber hinaus reißt die Inszenierung mit Slapstick-Elementen mit, und das minimale Bühnenbild wird im Handumdrehen vom Haus der Familie in den Palast des Prinzen umgewandelt.

Und der – alle wissen es aus dem Märchen – hat sich sofort in Aschenputtel verliebt und setzt nun mit dem blauen Schuh seiner Herzensdame alles daran, sie wiederzufinden. Als die Stiefschwestern ihre Füße beim besten Willen nicht hineinzwängen können, steht es fest: Angelina wird die Braut des Prinzen!

Happy End auf der Bühne und zufriedene Gesichter im Publikum.